

35
Ein schöne tag-
weyß. Von eines Königs
Tochter / vnd einem Jungen Rits-
ter / auch von einem Zwerg-
lein.

Es wohnet Lieb bey Liebe / darzu
groß Herzen Leyd.



Gedruckt zu Straubing / bey
Anna Sommerin / Wittib.

(10)

S Es wohnet Lieb bey liebe / darzu
N groß Herzenlend : Ein Edle
Herzoginne / ein Ritter hochgemend.
Sie hetten einander von herzen lieb /
sie mochten vor grosser hutte / zusam-
men kommen nye.

Die Jungkfraw die was Edel / sie
thet ein Abentgang : Sie gieng gar
trawriglichen / da sie den Wächter
fand. Ach Wächter dörfft ich trawen
dir / reichlich wolt ich dich begaben /
das solt du glauben mir.

Ihr solt mir wol vertrauen / zart
Edle Jungkfraw klar : Ich will euch
gar nit fehlen / das sag ich euch ganz
fürwar. Wiewol ich fürcht ewers
Vatters Zorn / wo es ons misselunge /
mein Leben het ich verlohnen.

Ich hab mir außerswöhlet / so einen
Ritter

Ritter stolz: Zum Brunnen hab ich
ihm zilet/dort niden wol in dem Holz.
Der ligt bey einem holen Stein/ dem
Ritter wil ich bringen/ von Rosen ein
Kränzelein.

Es soll ons nit misselingen/ es soll
ons wol ergehn: Wann ich entschlaf-
fen wurde/ so weck mich mit gethön.
Wenn ich entschlaffen wer zu lang/
O Wächter trawt Gefelle/ so weck
mich mit Gesang.

Dem Wächter thet sie gnaden/
Vnd schied von ihm allein: Die nacht
die was gar finster/ der Mon het wes-
nig schein. Gar bald sie kam zum ho-
len Stein/ es sang fraw Nachtigalle/
bey einem Brunnlein klein.

Was singst fraw Nachtigalle/ du
kleines Waldvögelein: Wöll mir ihu

A ij

Gott

Gott behütten / deß ich sezt warten
bin. So spar ihn auch Gott gesundt/
er hat zwey braune Augen / darzu ein
rothen Mund.

Das hört ein Zwerglein kleine /
der inn dem Walde saß: Es lieff mit
schneller eyle / vnd da die Jungkfraw
was. Ich bin ein Bott zu euch ge-
sandt / mit mir so solt ihr gahne / in
meiner Mutter Landt.

Er nahm sie bey der Hende / bey
ihr schneeweissen Handt: Er führt sie
an das Ende / da er sein Mutter fand.
O Mutter die ist mein allein / ich fand
sie hinnacht spate / bey einem hohlen
Stein.

Vnd da deß Zwergen Mutter / die
Jungkfraw ane sach: Gang für sie
wider balde / da du sie genömen hast.

Du

Du schaffst groß jammer vnd grosse
noth / eh Morgens der Tag herbrich-
te / geschehen sein drey Mord.

Er nam sie bey der Hende / bey ihr
schneeweissen Hand: Er führet sie gar
balde / da er sie gnomēn hat. Da lag
der edel Ritter todt / da kam die schöne
Jungfrawe / in jammer vnd in noth.

Die Jungfrawe fiel darnider / gar
offt ihr da geschwandt: Wann sie auff
blicket wider / ihr Ahnmächt sie em-
pfand. Das trib sie allso lang vnd vil /
biß gen dem lieben Morgen / ihr flag
ich fürken will.

Die Jungfrawe thet sich neygen /
wol auff den Ritter schon: Gesegen
dich erb vnd engen / Gott gefegne dich
Königliche Kron. Desgleichen Feg-
er Wasser Lust vnd Erd / in dem thet

A iij sie

sie auff springen / sie zog auß ihm sein
Schwerdt.

Das Schwerdt begund sie zu ste-
chen / durch ihr betrübtes Herz: Ach
Herz Gott thu nit rechen / die ding
mit bitterm schmerz. Dann es war-
lich am Tage leydt / die Liebe oberwin-
det / alle ding in diser zeyt.

Vnd da es Morgen taget / der
Wächter hub an vnd sang: So ward
mir all mein tage / kein Nacht noch nie
so lang. Dann dise Nacht mir hat ge-
thon / Ach reicher Christ von Himm-
el / wie wirdt es mir ergahn.

Vnd das erhört die Königin / die
an dem Berhelag: Nun höret Edler
Herre / was ist des Wächters flag.
Wie ihm die Nacht hab gfochten an /
ich fürcht das vnser Tochter / an ihr
hab vbel gethan.

Der